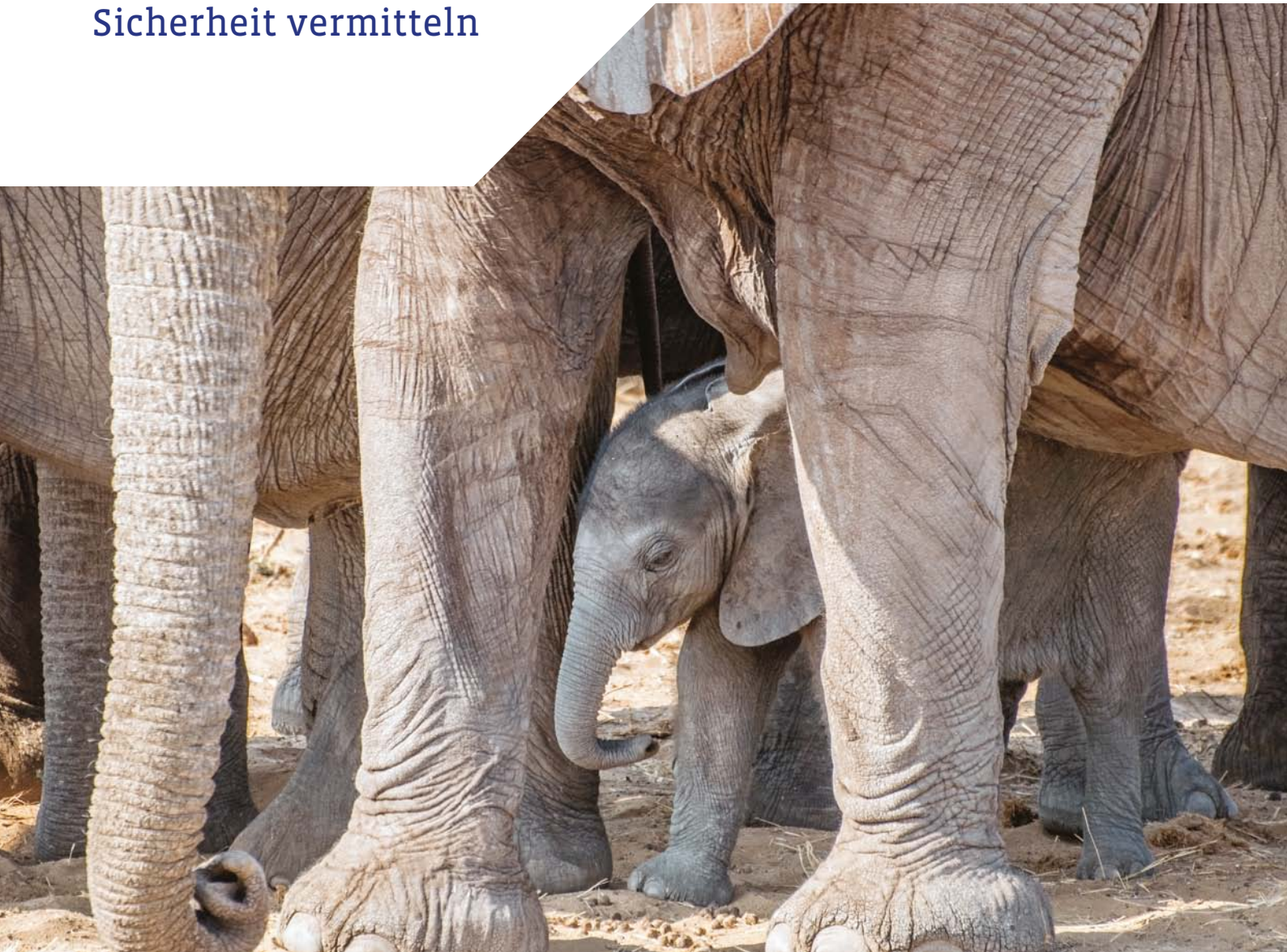
HAUS ZUR HEIMAT

Da, wo der Mensch
im Mittelpunkt steht.

2015
Jahresbericht

Sicherheit vermitteln



Um klar zu sehen, genügt oft ein Wechsel der Blickrichtung.

Antoine de Saint-Exupéry

Jahresrückblick
Nach meinem ersten Jahr als Präsident ist es Zeit für einen Blick zurück. Das vergangene 2015 war anspruchsvoll. Geprägt durch eine schwächere Auslastung im ersten Halbjahr. Ebenso haben uns weitere Faktoren stark gefordert.
Die Sparmassnahmen des Kantons zeigen auch in unserem Haus ihre Wirkung. Der komplette Umbau der Pflegefinanzierung durch den Kanton veränderte die Taxen massiv. Damit ist eine Vergleichbarkeit mit den Jahresrechnungen der Vorjahre kaum mehr möglich. Mit der neuen Rechnungslegung wurden weitere Änderungen vollzogen, welche die Vergleiche mit den Vorjahren ebenfalls erschweren.
Einmal mehr zeigte sich, dass unvorhersehbare Ereignisse grosse Auswirkungen auf die Jahresabrechnung haben. Die erwähnte Auslastung ist in dieser Hinsicht ein Kernpunkt: Können wir freie Zimmer oder Betten nicht innert nützlicher Frist belegen, hinterlässt dies Spuren bei den Finanzen.
Die Personalkosten machen den grössten Teil unseres Aufwands aus. Zu grosse Einsparungen bei den Personalkosten würden den Betrieb gefährden. Dies würde bedeuten, auf Kosten der Mitarbeitenden zu sparen. Ein solches Vorgehen wäre für unser Haus und seine Bewohner nicht positiv.

Umsetzung neue Gesamtorganisation auf Kurs
Vom schwachen finanziellen Start war auf der operativen Ebene nichts zu spüren. Geschäftsleitung und Mitarbeitende arbeiteten mit grossem Elan und Engagement. Die Umsetzung der neuen Gesamtorganisation lief auf vollen Touren. Mit dem neuen Organigramm wurde die ehemalige Geschäftsleitung zum Ausschuss des Vorstands (ASV) umbenannt. Damit ist sie für die Vorbereitung der Vorstandssitzungen zuständig und unterstützt die Geschäftsleiterebene.
Die Geschäftsleitung besteht neu aus Marco Petruzzi, Geschäftsführer, Tina Lüthi, Ressortleitung Pflege/Betreuung, und Regula Spring, Ressortleitung Hotellerie. Dieses Trio ist für die Leitung des HzH verantwortlich. Zusätzlich zum Organigramm, dem neuen Personal- und dem Geschäftsreglement wurden weitere Grundlagen erarbeitet und auch die Stellvertretungen neu geregelt.
Beim Aufsichtsbesuch des Amts für Soziale Sicherheit liessen sich deren Vertreter über die grossen Fortschritte informieren und attestierten dem Haus zur Heimat einen guten Entwicklungsstand. Weiter hoben sie heraus, dass die strategische und operative Ebene gut zusammenarbeiten und das HzH gewillt ist, die gesteckten Ziele zu erreichen. Dies bei organisatorischen oder baulichen Herausforderungen.

Kleine Fortschritte Vorprojekt HzH 2020
Das Vorprojekt HzH 2020 liegt beim Bauamt und dem Stadtrat. Verschiedene Gespräche dazu wurden geführt. Die Fortschritte sind bescheiden. Obwohl der bauliche Handlungsbedarf ausgewiesen ist, sind die gesetzlichen Auflagen für das Weiterkommen sehr hoch. Wir werden viel Geduld und Energie brauchen, um das Vorprojekt zum Ausführungsprojekt weiterzuentwickeln.
Das Projekt HzH 2020 bietet enormes Entwicklungs- und Synergiepotenzial für das Quartier. Die demografische Entwicklung wird zu einer grossen Zunahme von Rentnerinnen und Rentnern ab 2020 führen. Das Haus zur Heimat ist zurzeit die einzige Institution der Langzeitpflege auf der rechten Aareseite.

Gute Qualität und tiefe Kosten
Unser Betrieb stellt sich der Zukunft und passt sich stetig den Erfordernissen an. Bestes Beispiel sind die iPads (Tabletcomputer). Dank diesen können die Pflegemitarbeitenden jederzeit Eintragungen machen und sind in der Lage, so einfacher, immer und überall im Haus Daten über die Bewohner abzufragen.
Ein weiteres Beispiel ist das neue Mobility Monitoring. Dieses System misst das Schlaf- und Bewegungsverhalten unserer Bewohnerinnen und Bewohner und erleichtert unsere Pflegearbeit, da wir nur noch jene umlagern, die sich nicht (genügend) bewegt haben. Als Folge reduziert sich unser Aufwand.
Es freut mich sehr, dass es uns weiterhin gelingt, den Bewohnerinnen und Bewohnern gute Qualität bei günstigen Kosten zu bieten. Die jährlichen Vergleichsstatistiken des Kantons Solothurn bescheinigen uns eine gute Pflege- und Betreuungsqualität. Wir gehören zu den preisgünstigeren Heimen im Kanton.
Allen Mitarbeitenden unter der Leitung von Marco Petruzzi danke ich an dieser Stelle für ihren grossen Einsatz. Bei meinen Besuchen im Haus zur Heimat stelle ich immer wieder fest, wie stark sich Mitarbeitende mit unserem Haus identifizieren.

Leicht rote Zahlen
Die unstabilen Verhältnisse zu Jahresbeginn führten zu einem leicht negativen finanziellen Resultat. Die Betriebsrechnung des Haus zur Heimat schliesst bei einem Ertrag von CHF 5 371 394.35 und einem Aufwand von CHF 5 405 900.65 mit einem Verlust von CHF 34 506.30 ab.
Der Ertrag liegt um CHF 97 865.20 höher als budgetiert. Die tiefe Auslastung hinterliess deutliche Spuren bei den Hotellerietaxen, sodass wir die gesteckten Ziele nicht erreichen konnten. Der Aufwand liegt um CHF 179 958.65 höher als budgetiert. Die fehlenden Erträge konnten wir nur teilweise über tiefere Personalkosten ausgleichen. Der Vorstand wird der Generalversammlung vorschlagen, den Verlust von CHF 34 506.30 zulasten des Eigenkapitals zu verbuchen. Damit würde das Eigenkapital neu CHF 118 390.41 statt CHF 152 896.71 betragen.

Mitgliederstatistik:
Die Mitgliederzahlen sind sinkend.
Bestand 1.5.2015
314 Mitglieder
(plus alle Heimbewohner/-innen)
Bestand 1.5.2016
279 Mitglieder
(plus alle Heimbewohner/-innen)

Dankeschön an Spender und Vereinsmitglieder
Der Verein Haus zur Heimat sowie die Bewohnerinnen und Bewohner erfahren unzählige Male Ihre Sympathie in Form von grosszügigen Spenden/Naturalspenden. Das ist alles andere als selbstverständlich. Umso mehr schätzen wir es! Sie alle helfen und unterstützen uns, damit sich unsere Mitmenschen im gewohnten Umfeld wohlfühlen.

Herzlichen Dank! – Ich bin stolz auf Sie!
Meinen Vorstandskolleginnen und -kollegen danke ich für die gute und konstruktive Zusammenarbeit. Dem Geschäftsführer, der Geschäftsleitung und dem Kader für ihre kompetente Arbeit und unseren Mitarbeitenden für ihren tollen, täglichen Einsatz. Mit Ihrer Freundlichkeit und Aufmerksamkeit prägen Sie unser Image bei Bewohnerinnen und Bewohnern, Angehörigen und Besuchern.

MARKUS DIENER, PRÄSIDENT

Sicherheit in der Bildung

Mensch lerne, lerne, frage, frage und schäm dich nicht zu lernen und zu fragen!

Paracelsus

Als Ausbildungsverantwortliche erfülle ich im Haus zur Heimat eine wunderbare Aufgabe. Im Auftrag des Geschäftsführers betreue und begleite ich unsere Lernenden Fachfrau/Fachmann Gesundheit (FAGE) und Assistentin/Assistent Gesundheit und Soziales (AGS). Ebenso bin ich für die Nachhaltigkeit der Bildung und damit für die Zukunftssicherung des Fachpersonals zuständig.

Was sind die Aufgaben der Ausbildungsverantwortlichen?
Ich stelle den Ausbildungsauftrag gemäss Bildungsverordnung und die betrieblichen Vorgaben für die Ausbildung zur FAGE und AGS sicher. Das heisst für mich, die Lernenden zu kompetenten Persönlichkeiten auszubilden. Dazu gehört pädagogisches und psychologisches Geschick, wenn es zum Beispiel darum geht, jemandem aus einer Lernkrise zu helfen.

Bildung ist Zukunft
In der Bundesverfassung ist das Grundrecht auf Bildung verankert. Das Credo unseres Geschäftsführers Marco Petruzzi «Bildung ist Chefsache» unterstreicht, wie ernst wir im HzH dieses Recht nehmen. Das spüren die Lernenden sowie die Pflegefachpersonen. Ich habe seine volle Unterstützung, um meiner Rolle gerecht zu werden. Dies hat zur Folge, dass ich Ideen wie die «Nichtraucherlehre», den «Erlebnistag Beruf» oder gemeinsame Projekte wie das Erlebniswochenende auf der Rigi verwirklichen kann.
Weiter gehören auch die Rekrutierung der neuen Lernenden, der Eignungspraktikanten sowie der Schnupperpraktikanten zu meinen Aufgaben. Wir verfügen über ein innovatives Lernangebot und fördern auch unkonventionelle Lernmethoden. Dazu gehört unter anderem ein Lernenden-Gruppenchat, wo Austausch oder Unterstützung möglich sind.

Vertrauen schaffen
Im Moment sind 9 Lernende im HzH, ab Sommer 2016 bereits 14 und 3 Berufsbildnerinnen. Führen von Lernenden bedeutet zu einem grossen Teil kommunizieren: Vertrauen schaffen, Ideen von Lernenden anhören, sie miteinbeziehen, transparente, faire Entscheidungen treffen, wertschätzend mit ihnen umgehen sowie ihre Bedürfnisse ernst nehmen und sie unterstützen, wenn sie Hilfe benötigen. 80 Prozent des Lernerfolgs hängt von der Beziehung zur Lehrperson oder zum Berufsbildner ab. Für Lehrpersonen und Berufsbildner bedeutet dies, den Jugendlichen entgegenkommen und immer wieder Einfluss nehmen, indem sie Lerngelegenheiten und Gesprächsmöglichkeiten bieten, auf dem Einhalten von Vereinbarungen bestehen und Fehlern wohlwollend begegnen.

Vermittlerin zwischen Generationen
Unsere Lernenden gehören zu den sogenannten «Digital Natives», weil sie bereits mit den digitalen Medien aufgewachsen sind. Dieser Generation werden Eigenschaften wie «anspruchsvoll», «kommunikativ» aber auch «verunsichert» zugeschrieben. Zudem ist das Gehirn in diesem Alter noch in der Umbauphase. Daneben beschäftigen wir viele gestandene Berufsleute und unsere Bewohnerinnen und Bewohner sind schon im dritten Lebensabschnitt.

ANNA DI LISI

Generationenkonflikte sind in jedem Betrieb mit vielen Lernenden ein Thema, so auch bei uns. In meiner Rolle als Ausbildungsverantwortliche bin ich oft Vermittlerin zwischen den Generationen und bilde mich gerade auch in diesem Thema regelmässig weiter.

Motivation als grosse Herausforderung
Die Motivation oder anders gesagt, der Glaube an die eigenen Fähigkeiten, ist ein konstantes Thema in meiner Aufgabe. Die Lernenden brauchen Lob, Unterstützung, Wertschätzung sowie eine adäquate Lernstrategie, um Erfolgserlebnisse zu erreichen. Gemeinsame, realistische Ziele zu setzen ist auch eine Fähigkeit, die gelernt sein will.
Nicht alle brauchen die gleiche Art Feedback für einen Motivationsschub. Die einen reagieren positiv auf ein mündliches Lob, die anderen bevorzugen aufmunternde Worte auf einer Karte und die dritten freuen sich über ein Schulterklopfen.

Erfolgreicher Lehrabschluss
Über allen unseren Anstrengungen steht ein gemeinsames Ziel: Die Lehre erfolgreich abschliessen. Damit ist das Fundament für eine sichere Berufszukunft gelegt. Ich freue mich, wenn ich durch professionelle Begleitung der Lernenden meinen Teil dazu beitragen kann. Als Teil des HzH bin ich stolz darauf, qualifizierte Fachleute auszubilden, die zu einem positiven Image beitragen und damit den Berufsnachwuchs nachhaltig zu fördern.
Etwas derb hat der Eishockeytrainer Larry Huras auf den Punkt gebracht, wie die Arbeit mit Lernenden funktioniert: «Coachen ist, wie wenn du einen Vogel in der Hand hältst. Wenn du zu sehr drückst, tötest du ihn und wenn du die Finger zu locker hältst, scheisst er dir in die Hand und fliegt davon.»

Lerne fleissig das Einmaleins, so wird dir alle Rechnung gemein.

Adam Ries

9,18,27...108

Franken. Dies ist die 9er-Reihe der Krankenversicherungsbeiträge, welche vom Bundesrat für die Pflegefinanzierung der Pflegestufen (1–12) eingeführt wurde.

21

Wir befinden uns im 21. Jahrhundert und stehen vor grossen Herausforderungen, um die Altersversorgung in eine gute Zukunft zu entwickeln.

3

Wir leben in der Dreitannenstadt Olten.

3,1415...

unendlich! Das ist die Zahl Pi. Die Kreiszahl Pi – die berühmteste Zahl in der Geschichte der Mathematik. Pi (π) beschreibt das Verhältnis von Umfang zu Durchmesser eines Kreises. Das Pi-Symbol π steht für den sechzehnten Buchstaben des griechischen Alphabets. Wir sagen manchmal: Ich mache es Handgelenk mal Pi. Wir sagen das, weil wir mit dem Ausdruck «Handgelenk mal Pi» «ungefähr» oder «etwa» sagen wollen.

21

zum zweiten. Mit dem Projekt Pflege 21 und der Bezugspersonenpflege will das Haus zur Heimat die Pflege reformieren.

75

Betten sind gemäss Verfügung des Amtes für Soziale Sicherheit vom 12. März 2013 bewilligt.

2350

Franken entsprechen der AHV-Vollrente für eine Einzelperson.

1948

wurde die AHV eingeführt.

21.60

Franken ist die maximale Patientenbeteiligung. Das entspricht 20 Prozent der maximalen Höchsttaxen des Anteils, den der Krankenversicherer mit CHF 108.00 entschädigen muss.

1962

Seit mehr als 50 Jahren steht das Haus zur Heimat der Stadt Olten für die Altersversorgung zur Verfügung und ist seither das einzige Alters- und Pflegeheim auf der rechten Stadtseite geblieben.

70

Personen arbeiten im Haus zur Heimat zum Wohl unserer Bewohnerinnen und Bewohner.

2005

Mit der Aufstockung des Haus zur Heimat auf 6 Stockwerke wurde ein neuer Massstab gesetzt.

173

Franken. Das ist die Höchsttaxe im Kanton Solothurn für die Berechnung der Ergänzungsleistungen.

1175

Franken entsprechen der Minimalrente für eine Einzelperson.

Wo Chef und Stellvertreter immer die gleichen Ansichten vertreten, ist einer von ihnen überflüssig.

Winston Churchill

Die neu formierte Geschäftsleitung bestehend aus Tina Lüthi, Ressort Pflege und Betreuung, Regula Spring, Ressort Hotellerie, sowie Marco Petruzzi, Geschäftsführer, nahm ihre Arbeit im Berichtsjahr in Angriff. Mit der Einführung des Organisations-Management-Systems beschritt sie neue Wege und erarbeitete als erstes das neue Organigramm. Basierend auf Sicherheitsüberlegungen beauftragte der Vorstand den Geschäftsführer, seine Stellvertretung möglichst zügig zu regeln. Das Haus zur Heimat soll auch im Krisenfall reibungslos funktionieren, bis eine neue Führung eingesetzt ist.

Ressort Pflege und Betreuung
Das Ressort Pflege und Betreuung beinhaltet die Pflege und die Aktivierung. Mit Tina Lüthi steht eine erfahrene Pflegefachfrau HF mit erweiterten Kompetenzen im Bürobereich diesem Ressort vor. Zu ihrer Verantwortung gehören die Bewohneradministration, RAI-Administration und die Buchhaltung. Als Ressortverantwortliche beteiligt sie sich auch aktiv am Erneuerungsprozess der Pflege. Hier warten grosse Herausforderungen! Mit der «Pflege 21» werden die künftigen Strukturen für die sogenannte Bezugspflege geschaffen.
Damit dürfte das Haus zur Heimat von einer grossen Station mit 74 Bewohnerinnen und Bewohnern in drei Gruppen aufgeteilt werden. Dieser Vorgang wird einige Zeit in Anspruch nehmen, da er zu einigen Anpassungen bei den Pflegeprozessen führt. Als Ziel stehen eine bessere Betreuung der Bewohnerinnen und Bewohner sowie eine höhere Eigenverantwortlichkeit der Pflegenden im Fokus.

Ressort Hotellerie
Das Ressort Hotellerie umfasst die Teams der Küche/Cafeteria, des Hausdienstes/Wäscherei und den technischen Dienst mit der Hauswartung. Diesem Ressort steht Regula Spring vor. Sie bringt eine kaufmännische Ausbildung und grosse Erfahrung in der Verwaltung und im Personalwesen mit. Als Ressortverantwortliche begleitet Regula Spring die Teams der Küche und des Hausdienstes in der Weiterentwicklung. Zu ihrem Aufgabengebiet gehört das gesamte Personalwesen inklusive Zeiterfassung. Sie überwacht die Personalplanung und unterstützt die Arbeitsplaner in der anspruchsvollen Aufgabe. Weiter führt sie die Rechnung des Vereins Haus zur Heimat inklusive Inkasso.

Moderne Rahmenbedingungen
Die Geschäftsleitung arbeitete kontinuierlich weiter am neuen Organisationsmanagement, mit dem Ziel, die Möglichkeit zu schaffen, die Betriebsstrukturen bis 2018 zertifizieren zu lassen. Das neue Personalreglement 2016 gibt uns zeitgemässe Rahmenbedingungen für unsere Mitarbeitenden. Es umfasst unter anderem fünf Wochen Ferien für alle. Ab dem 50. Altersjahr werden schrittweise sechs Wochen eingeführt. Im 2016 erhält diese Altersgruppe zuerst 27 Tage und ab 2018 sind es 30 Tage Ferien.
Der Vorstand unterstützte die Neustrukturierung jederzeit und bestärkte die Geschäftsleitung den eingeschlagenen Weg konsequent weiterzugehen. Aus Sicht des Geschäftsführers ist die Konstellation in der neuen Geschäftsleitung ein Glücksfall. Wie im Zitat von Winston Churchill über Chef und Stellvertreter sind auch wir in der Geschäftsleitung nicht immer gleicher Meinung – in unseren Auseinandersetzungen jedoch immer konstruktiv und lösungsorientiert. Nur so ist es möglich, derart viele komplexe Themen gleichzeitig voranzutreiben – und dabei das Tagesgeschäft zu bewältigen.

MARCO PETRUZZI, TINA LÜTHI UND REGULA SPRING

Sicherheit in der Hygiene

Wer nur auf die Kosten schaut, senkt die Hygiene. Wer auf die Hygiene schaut, senkt die Kosten.

Detlev Corsepius

Mit dem 2015 erarbeiteten Hygienekonzept, das heute konsequent umgesetzt wird, tragen wir der Arbeitssicherheit und dem Gesundheitsschutz Rechnung. Zusätzlich unterstützen wir damit auch die Ausbildung unserer Lernenden in diesem Bereich. Die im Hygienekonzept definierten Standards dienen schlussendlich allen und gewährleisten Sicherheit.
Im ganzen Haus wurden neue Seifen- und Desinfektionsspender installiert. Diese Geräte funktionieren berührungslos mit Sensoren und bedienen den Verbraucher mit dem genau dosierten Mittel. Ebenso sind nun bei den Hauseingängen Desinfektionsdosiergeräte installiert, so hat jeder Besucher oder jede Besucherin die Möglichkeit, seine Hände zu desinfizieren.

Neue Wäscheversorgung und neues Waschverfahren
Bei der neuen Wäscheversorgung ging es um einheitliche Bett- und Frotteewäsche für sämtliche Bewohnerinnen und Bewohner des HzH. Damit wird das Waschen und Aufbereiten dieser Textilien wesentlich vereinfacht. Gerade in einem Alters- und Pflegeheim sind die Anforderungen an die Wäschepflege naturgemäss besonders hoch. Bereits nach kurzer Zeit äusserten sich die Bewohnerinnen und Bewohner sehr positiv über die qualitativ hochwertige und komfortable Bettwäsche.
Weiter evaluierten wir eine neue Lösung, um die Vielzahl unterschiedlicher Textilien – von der Bettwäsche über die Wäsche aus Küche und Cafeteria bis zu den persönlichen Bekleidungsstücken der Kundschaft – gründlich und schonend zu reinigen und zu pflegen. Die neue Lösung musste wirtschaftlich, ökologisch, effizient und kostengünstig sein – um innert kurzer Zeit auch grosse und relativ stark variierende Mengen an Wäsche verarbeiten können. Das Wet-Clean-Verfahren der Firma Schulthess erfüllte unsere hohen Anforderungen am besten, weshalb wir uns für diese Lösung entschieden.

Hygiene, Wirtschaftlichkeit, Ökologie
Hygiene ist in jedem Alters- und Pflegeheim auch ein Sicherheitsthema und muss gleichzeitig mit Wirtschaftlichkeit und Ökologie im Gleichgewicht sein. Die Investition in die neue Waschlösung trägt diesen Anforderungen Rechnung. Tiefe Verbrauchswerte bei Strom und Wasser sowie ökologische Wasch- und Hilfsmittel nehmen Rücksicht auf das ökologische Gleichgewicht. Die ausgefeilte Maschinentechnik sorgt für eine schonende Textilreinigung, dadurch erhöht sich die Lebens- und Gebrauchsdauer der Textilien um ein Vielfaches und reduziert die Wieder-Beschaffungskosten.

MONIKA HOLDENER

Nur wer Veränderungen akzeptiert, kann auch wachsen.

Paul Wilson

Nach unserer «Aktiv-Philosophie» im Jahresbericht 2014 setzen wir die Reihe mit dem Thema «Sicherheit vermitteln» fort. Es zieht sich als roter Faden durch alle Beiträge und verknüpft sie miteinander. Das Bedürfnis nach Sicherheit und Geborgenheit steht für unsere Bewohnerinnen und Bewohner weit oben auf der «Wunschliste».
Ein weiterer wichtiger Punkt ist die Selbstständigkeit und damit die Sicherung und der Erhalt der eigenen Fähigkeiten. Wir fördern und unterstützen alle Bestrebungen nach Selbstständigkeit und Eigenverantwortung. So unterscheiden wir uns von vielen Institutionen der Langzeitpflege im Kanton Solothurn. Unsere Bewohnerinnen und Bewohner dürfen zum Beispiel ihr Frühstück und Abendessen selbstständig zubereiten, wenn sie dies können und wollen. Die Wohnungen verfügen nämlich über eine Küche. Pflegepatienten betreuen und verpflegen wir in den Aufenthaltsräumen auf dem 1. und 2. Stock.

Ambulant und stationär!
Die Regierung verfolgt den Grundsatz «ambulant vor stationär». Wir sind anderer Meinung, für uns ist «ambulant und stationär» die richtige Haltung. Unseres Erachtens geht es nicht um ein entweder – oder. Wir vertreten die Ansicht, dass es parallele Angebote braucht und in jedem Fall entschieden werden muss, welches das bessere ist. Über 90 Prozent der Rentnerinnen und Rentner leben im eigenen Haushalt. Es gibt aber Menschen, welche zwar nicht pflegebedürftig sind, aber aufgrund ihrer Biographie, von Schicksalsschlägen, fehlender Sozialstrukturen oder Einsamkeit grosse Probleme in der Alltagsgestaltung haben. Diese Menschen brauchen keine Pflegeleistungen sondern eine geordnete Tagesstruktur.

Sparmassnahmen der Politik
Der Regierungsrat regelte im Berichtsjahr die Pflegefinanzierung neu. Er sparte zulasten der Institutionen der Langzeitpflege und ihren Kunden rund 14 Millionen Franken ein oder besser gesagt, er wälzte sie auf die Institutionen der Langzeitpflege und ihre Kunden ab. Diese Anpassungen führten zu derart grossen und kaum nachvollziehbaren Veränderungen bei den Kosten, dass wir gezwungen waren, unsere Taxen anzupassen, um die Relationen wieder herzustellen. Das Ganze war so komplex, dass es viele Einzelberatungen brauchte, um unseren Kunden ihre individuelle Situation im neuen System zu erklären.

In der Bildung gibt es nur eine Richtung – Vorwärts!
Die Regierung hat das Gesundheitswesen mit der Ausbildungsverpflichtung in die Verantwortung genommen. Wir bilden Fachfrauen, Fachmänner Gesundheit (FAGE), Assistentinnen und Assistenten Gesundheit und Soziales (AGS) und diplomierte Pflegefachfrauen oder Pflegefachmänner HF aus.
Im Haus zur Heimat gilt «Bildung ist Chefsache» und bleibt es auch in Zukunft. Als Geschäftsführer sorge ich für die nötigen Strukturen und Ressourcen. Entsprechend unserem Credo «lokal, sozial, genial» setzen wir uns für unsere Talente ein und unterstützen sie tatkräftig. Unsere jungen Mitarbeitenden sind einer der Eckpfeiler der Betriebskultur und stehen für unseren unerschütterlichen Glauben an die Zukunft. Wer den eigenen Nachwuchs fördert, kann hoffen, später davon zu profitieren.
Mit Anna Di Lisi übernahm eine hochmotivierte und zielorientierte Mitarbeitende aus den eigenen Reihen die Ausbildungsverantwortung der FAGE und AGS. Ernst Schäfer, externer Bildungscoach, unterstützte und unterstützt auch weiterhin die Pflege und begleitet die HF-Studierenden fachtechnisch.

«Bildung muss Spass machen.»
Man kann sich über die Bildungssysteme ärgern oder sich einbringen! Ich entschied mich für das Zweite und stellte mich am 30. April 2015 für das Ressort Bildung der Gemeinschaft Solothurnischer Alters- und Pflegeheime (GSA) zur Verfügung. An der Generalversammlung der GSA wurde ich als «Bildungsminister» gewählt und anschliessend auch als Stiftungsrat der Stiftung OdA des Kantons Solothurn (SOdAS = Stiftung Organisation der Arbeitswelt Gesundheit und Soziales im Kanton Solothurn).
Die Ausbildungsverpflichtung nimmt die Arbeitgeber in die Verantwortung, für den Nachwuchs zu sorgen. Bei den FAGE wurden die Ziele erreicht, beim Beruf AGS wäre mehr möglich. Als Arbeitgeber sind wir gefordert, attraktive Rahmenbedingungen für unseren Nachwuchs bereitzustellen und mein ganz persönliches Credo in dieser Sache geht sogar noch darüber hinaus: «Bildung muss Spass machen.»
Bei der Weiterentwicklung der FAGE zu Diplomierten Pflegefachfrauen HF harzt es. Wir müssen die Bedingungen verbessern. Dazu hat sich eine Lernkooperation zwischen der Gemeinschaft Solothurnischer Alters- und Pflegeheime (GSA) und der Spitex Kanton Solothurn gebildet.
Es soll ein Lehrgang Diplomierte Pflegefachfrau / Diplomierter Pflegefachmann HF für die Langzeitpflege entstehen. Vorgesehen ist, die Studierenden aus den eigenen Reihen der Langzeitpflege (FAGE) zu rekrutieren. Der Ausbildungsgang dauert drei Jahre und ist den FAGE vorbehalten.
Gleichzeitig sollen die Betriebe als weitere Möglichkeit die Berufsprüfung «Langzeitpflege» unterstützen und fördern. Diese wird 2016 erstmals angeboten. Sie ist ein wichtiger Schritt für die Zukunft der FAGE. Das Haus zur Heimat unterstützt seine Mitarbeitenden massgeblich dabei, denn sie ist ein wichtiger Schritt für die Zukunftssicherung von Fachpersonal. «Wir brauchen alle Talente»!

Neue Brandmeldeanlage
Die alte Brandmeldeanlage stammte aus dem Jahr 1999. Die Steuerung und sämtliche Brandschutzmelder wurden ersetzt und gleichzeitig rüsteten wir die umgenutzten Räume im Keller entsprechend aus. Zusätzlich wurden Fluchtwegpläne im ganzen Haus platziert. Zusammen mit der Feuerwehr Olten führten wir im April 2015 eine Evakuierungsübung durch. Dieses Grossereignis verlief zur Zufriedenheit aller Beteiligten, die gewonnenen Erkenntnisse flossen in die Weiterentwicklung des Brandschutzes ein.

Curatime – Arbeitszeitanalyse
Die im Mai durchgeführte Arbeitszeitanalyse zeigte, wie wichtig es ist, dass die Mitarbeitenden differenzieren können, in welchen Kostenblock welche Arbeit gehört. Vor allem in der Pflege ist diese Sensibilität zentral, denn wie sie ihre Arbeit leisten und dokumentieren, hat Konsequenzen, ob etwas abgerechnet werden kann oder nicht. Die Mitarbeitenden leisteten während der Phase der Arbeitszeitanalyse Überdurchschnittliches und trugen mit ihrem Engagement zu wichtigen Erkenntnissen bei, die in die Weiterentwicklung des HzH einfliessen.

Neue Telefonanlage
Aus Mangel an Ersatzteilen mussten wir die Telefonanlage ersetzen. Die neue, digitale Telefonie (Voice over IP) wurde im Februar 2015 eingeführt. Die Telefonie wurde damit insgesamt günstiger. Bewohnerinnen und Bewohner profitieren, da sie nur noch die Grundtaxe von Fr. 25.– bezahlen und keine Gesprächstaxen mehr. Zur Sicherheit sind die Bereichsleiterinnen und -Leiter mit Mobiltelefonen ausgerüstet, welche über das GSM-Netz funktionieren. Sollte das digitale Festnetz einmal ausfallen, können wir jederzeit via Mobiltelefone miteinander kommunizieren.

Bessere Badeanlagen
Die Badeanlagen im 1. und 2. Stock wurden mit Hebewannen ausgerüstet. Die neuen Wannen sind mit Licht, Musik und einer Sprudelanlage bestückt und vermitteln den Bewohnerinnen und Bewohnern einen Hauch Wellnessoase. Gleichzeitig verbessern die neuen Badeheber die Sicherheit für unsere Kunden und erleichtern die Arbeit der Pflegemitarbeitenden.

Erneuerte Küche
Auf Grund ihres Alters tauschten wir verschiedene Gerätschaften in der Küche aus. Ein neuer Herd, ein Vario Cooking Center, zwei Combi-Dämpfer und Schnellkühler sorgen für bessere Produktionsbedingungen in der Küche und sind gleichzeitig ein Beitrag zur Lebensmittelsicherheit.
Da macht die Arbeit noch mehr Spass!
All diese Projekte entsprechen unserer konsequenten Sanierungs- und Sicherheitspolitik, führen für die Bewohnerinnen und Bewohner zu spürbaren Verbesserungen und dienen der Sicherheit und dem Wohlbefinden.

Vögeligartenfest wird nachhaltig
Das Vögeligartenfest wurde zum fixen Bestandteil der Jahresplanung im Haus zur Heimat und soll auch in Zukunft stattfinden. Um die Nachhaltigkeit zu sichern, übernahm ich im neu geordneten Organisationskomitee das OK-Präsidium. Das Fest als multikulturelles Zusammentreffen zwischen Jung und Alt war dank wunderbarem Wetter wieder ein Grosserfolg.
Der Anlass ist einzigartig in der Stadt und unterstreicht den Zusammenhalt der Vereine auf der rechten Aareseite.
Für das Haus zur Heimat ist die grüne Oase «Vögeligarten» von grösster Bedeutung. Die Bewohnerinnen und Bewohner schätzen und nutzen sie zum Verweilen, zum Spazieren oder einfach zum «Sein»!

Ein herzliches Dankeschön
Die vielen Projekte nahmen Geschäftsleitung und Bereichsleitungen stark in Anspruch – und das Tagesgeschäft war auch immer noch zu bewältigen. Für die kooperative und erfolgreiche Zusammenarbeit danke ich allen Mitverantwortlichen, dem Vorstand für die tolle Unterstützung. Unsere Zusammenarbeit ist geprägt von Vertrauen und dem Geist, das Haus zur Heimat in eine gute Zukunft zu entwickeln. Abschliessend danke ich allen Mitarbeitenden für ihren unermüdlichen Einsatz. Das ist nicht selbstverständlich, umso mehr schätze ich es!

MARCO PETRUZZI, GESCHÄFTSFÜHRER

Sicherheit beim Essen

Eine gute Küche ist das Fundament allen Glücks.

Auguste Escoffier

Essen und Trinken gehören zu den schönsten Dingen der Welt. Als neue Küchenchefin bin ich mit meinem Team für die einwandfreie Verpflegung zuständig. Täglich setzen wir durch klar definierte Kochprozesse Massstäbe bei den zubereiteten Mahlzeiten. Dazu gehören weitsichtiges Einkaufen, saisonale Menüplanung, genaues Kalkulieren und Abwägen der Lebensmittel, Einhalten der Kühlkette sowie das saubere und exakte Arbeiten.

Frisch auf den Tisch
In unserer modernisierten Küche macht Arbeiten einfach Spass. Dank moderner Geräte arbeiten wir schnell und effizient. Die programmgesteuerten Kochgeräte erleichtern uns das Kochen von Mahlzeiten. Mit unseren zwei Steamern sind wir in der Lage, in verschiedenen «Klimas» zu kochen und zu backen, so produzieren wir auch eigenes Brot. Unser Ziel ist es, möglichst alles «Frisch auf den Tisch» zu bringen. Damit sichern wir eine gute und schmackhafte Qualität für unsere Bewohnerinnen und Bewohner.

Schön angerichtet und schmackhaft
Wer eine spezielle Kostform braucht, wird bei uns selbstverständlich dementsprechend bedient. Täglich bieten wir neben Salatbuffet, Suppe und Tagesmenü auch eine vegetarische Variante an. Montag bis Freitag ist der saisonale Wochenhit erhältlich. Ab und zu runden wir mit einem feinen Dessert den Essgenuss ab. Unsere Bewohnerinnen und Bewohner essen eher kleine Mengen, deshalb ist es für uns Verpflichtung, die Mahlzeiten schön angerichtet und schmackhaft auf die Teller zu zaubern. Gäste und Angehörige sind herzlich willkommen. Wir wünschen einen guten Appetit.
Besuchen Sie uns auch in unserer Cafeteria. Sie ist täglich von 12.30 bis 17.00 Uhr geöffnet.

SUSANNA MEETOOS

2015
Finanzbericht

Bilanz und Erfolgsrechnung Verein

BILANZ	31.12.2015	31.12.2014
Aktiven	CHF	CHF
Flüssige Mittel	665 001.80	652 637.98
Debitoren Vereinsmitglieder	0.00	25.00
Forderungen aus Lieferungen/Leistungen	0.00	25.00
Verrechnungssteuer	2 155.80	2 317.50
Umlaufvermögen	**667 157.60**	**654 980.48**
Total Aktiven	**667 157.60**	**654 980.48**
Passiven		
Zweckgebundene Zuwendungen Dritter	325 892.70	321 392.70
Bauspendenkonto	104 782.45	103 782.45
Zweckgebundenes Eigenkapital	430 675.15	425 175.15
Freies Eigenkapital	229 805.33	228 653.42
Jahresgewinn	6 677.12	1 151.91
Eigenkapital	**667 157.60**	**654 980.48**
Total Passiven	**667 157.60**	**654 980.48**

ERFOLGSRECHNUNG	2015	2014
Betrieblicher Ertrag aus Lieferungen/Leistungen	CHF	CHF
Mitglieder-Beiträge	5 560.00	5 986.00
Mitglieder-Spenden	3 845.00	4 195.00
Spenden Jubiläum	80.00	50.00
Gedenkspenden	6 852.75	3 135.00
Total Ertrag	**16 337.75**	**13 366.00**
Direkter Aufwand		
Ausflüge, GV-Unterhaltung	6 962.00	5 998.50
Rückstellungen, Zuwendungen Dritter	4 500.00	5 000.00
Rückstellungen Bauspendenkonto	1 000.00	1 000.00
Total Aufwand	**12 462.00**	**11 998.50**
Übriger betrieblicher Aufwand		
Verwaltungsaufwand	3 452.59	3 852.13
Betriebliches Ergebnis vor Finanzerfolg	423.16	–2 484.63
Finanzertrag	6 254.15	6 768.60
Betriebliches Ergebnis	6 677.31	4 283.97
Betriebsfremder, ausserordentlicher, einmaliger, periodenfremder Aufwand	0.19	3 132.06
Jahresgewinn	**6 677.12**	**1 151.91**

Bilanz Betrieb

BILANZ	31.12.2015	31.12.2014
Aktiven	CHF	CHF
Flüssige Mittel	1 962 840.06	2 142 774.81
Debitoren Heimbewohner	651 950.20	670 624.65
WB Debitoren Heimbewohner	–15 000.00	–15 000.00
Forderungen aus Lieferungen/Leistungen	636 950.20	655 624.65
Verrechnungssteuer	3 471.45	4 703.15
Übrige kurzfristige Forderungen	3 471.45	4 703.15
Aktive Rechnungsabgrenzungen	126 102.75	155 761.90
Umlaufvermögen	**2 729 364.46**	**2 958 864.51**
EDV-Anlage	72 621.80	140 779.90
Umbau 3. Stock Pflege	304 812.60	171 811.70
Dachsanierung	0.00	113 141.65
Bauprojekt HzH 2020	38 050.95	17 068.05
Küchensanierung	109 511.05	0.00
Wäscheküche Trocknungsraum	0.00	81 459.30
Betriebseinrichtungen	194 360.35	217 449.35
Fahrzeuge	1.00	1.00
Mobile Sachanlagen	**719 357.75**	**741 710.95**
Immobile Sachanlagen	4 896 687.95	4 662 836.80
Anlagevermögen	**5 616 045.70**	**5 404 547.75**
Total Aktiven	**8 345 410.16**	**8 363 412.26**
Passiven		
Verbindlichkeiten aus Lieferungen/Leistungen	95 577.15	296 919.95
Vorauszahlungen Bewohner	250 200.00	229 000.00
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten	250 200.00	229 000.00
Passive Rechnungsabgrenzungen	150.00	8 997.90
Kurzfristiges Fremdkapital	**345 927.15**	**534 917.85**
Baloise Bank SoBa Hypothek	1 800 000.00	1 800 000.00
Raiffeisenbank Hypothek	1 750 000.00	1 750 000.00
Investitionskostenpauschale	4 162 540.85	3 962 540.85
Langfristige verzinsliche Verbindlichkeiten	**7 712 540.85**	**7 512 540.85**
Rückstellungen Betrieb	79 760.55	77 551.15
Langfristiges Fremdkapital	**7 792 301.40**	**7 590 092.00**
Fremdkapital	**8 138 228.55**	**8 125 009.85**
Mio Messe in Olten	38 577.80	35 292.30
Zuwendung Knellwolf	50 213.40	50 213.40
Zweckgebundenes Eigenkapital	88 791.20	85 505.70
Freies Eigenkapital	**152 896.71**	**151 103.93**
Jahresverlust/-gewinn	–34 506.30	1 792.78
Eigenkapital	**207 181.61**	**238 402.41**
Total Passiven	**8 345 410.16**	**8 363 412.26**

Erfolgsrechnung Betrieb

ERFOLGSRECHNUNG	2015	2014
Betrieblicher Ertrag aus Lieferungen/Leistungen	CHF	CHF
Hotellerietaxen	3 433 134.10	2 919 228.50
Betreuung + Pflege Bewohneranteile	428 022.60	472 934.70
Pflegetaxen KK-Anteil	844 758.00	855 900.00
Beitrag Kanton/Gemeinde	433 083.50	855 900.00
Zusatzleistungen Pflege/Material	7 423.55	8 796.50
MiGeL-Pauschale	48 361.25	49 197.80
Leistungen an Pensionäre/Gäste	109 208.70	117 423.75
Kaffeestube	20 019.05	20 832.50
Leistungen an Personal	22 854.45	23 342.97
Bruttoertrag	5 346 865.20	5 323 556.72
Total Ertrag	**5 346 865.20**	**5 323 556.72**
Direkter Aufwand		
Medizinischer Bedarf	92 826.05	92 533.35
Lebensmittel und Getränke	311 630.53	305 942.00
Haushaltaufwand	94 137.15	83 521.30
Materialaufwand	498 593.73	481 996.65
Total direkter Aufwand	**498 593.73**	**481 996.65**
Bruttoergebnis nach direktem Aufwand	**4 848 271.47**	**4 841 560.07**
Personalaufwand		
Lohnaufwand	3 321 968.05	3 223 987.50
AHV, IV, EO, ALV, FAK	258 797.70	252 239.05
Pensionskasse	197 930.20	182 308.60
Unfallversicherung	34 750.15	33 431.25
Krankentaggeldversicherung	26 082.10	25 127.85
Sozialversicherungsaufwand	517 560.15	493 106.75
Übriger Personalaufwand	155 721.65	85 717.95
Total Personalaufwand	**3 995 249.85**	**3 802 812.20**
Bruttoergebnis nach Personalaufwand	**853 021.62**	**1 038 747.87**
Übriger betrieblicher Aufwand		
Unterhalt, Reparaturen, Ersatz	148 162.05	148 846.60
Leasing mobile Sachanalgen	29 122.70	77 029.72
Energie-, Entsorgungsaufwand	101 214.35	99 395.40
Verwaltungsaufwand	116 604.82	122 452.47
Sonstiger betrieblicher Aufwand	69 314.15	68 920.70
Total übriger betrieblicher Aufwand	**464 418.07**	**516 644.89**
Betriebliches Ergebnis vor Abschreibungen, Wertberichtigungen, Finanzerfolg	**388 603.55**	**522 102.98**
Abschreibungen mobile Sachanlagen	101 297.00	107 100.00
Abschreibungen immobile Sachanlagen	100 000.00	100 000.00
Einlage Investitionskostenpauschale	200 000.00	300 000.00
Abschreibungen, Wertberichtigungen immobile Sachanlagen	300 000.00	400 000.000
Betriebliches Ergebnis vor Finanzerfolg	**–12 693.45**	**15 002.98**
Finanzaufwand	1 018.30	824.55
Finanzertrag	10 117.25	13 570.40
Total betriebliches Ergebnis	**–3 594.50**	**27 748.83**
Betrieblicher Nebenerfolg		
Hypothekarzinsen	45 323.70	73 313.95
Total betrieblicher Nebenerfolg	**45 323.70**	**73 313.95**
Ausserordentlicher, einmaliger oder periodenfremder Ertrag	**14 411.90**	**47 357.90**
Jahresverlust-/gewinn	**–34 506.30**	**1 792.78**

Konsolidierte Bilanz

KONSOLIDIERTE BILANZ	31.12.2015	31.12.2014
Aktiven	CHF	CHF
Umlaufvermögen		
Flüssige Mittel	2 627 841.86	2 795 412.79
Forderungen aus Lieferungen/Leistungen	636 950.20	655 649.65
Übrige kurzfristige Forderungen	5 627.25	7 020.65
Aktive Rechnungsabgrenzungen	126 102.75	155 761.90
Total Umlaufvermögen	**3 396 522.06**	**3 613 844.99**
Anlagevermögen		
EDV-Anlage	72 621.80	140 779.90
Umbau 3. Stock Pflege	304 812.60	171 811.70
Dachsanierung	0.00	113 141.65
Personalraum/Küche	38 050.95	17 068.05
Speisesaal/Cafeteria	109 511.05	0.00
Wäscheküche Trocknungsraum	0.00	81 459.30
Betriebseinrichtungen	194 360.35	217 449.35
Fahrzeuge	1.00	1.00
Mobile Sachanlagen	**719 357.75**	**741 710.95**
Immobile Sachanlagen	4 896 687.95	4 662 836.80
Total Anlagevermögen	**5 616 045.70**	**5 404 547.75**
Total Aktiven	**9 012 567.76**	**9 018 392.74**
Passiven		
Kurzfristiges Fremdkapital		
Verbindlichkeiten aus Lieferungen/Leistungen	95 577.15	296 919.95
Vorauszahlungen Bewohner	250 200.00	229 000.00
Passive Rechnungsabgrenzungen	150.00	8 997.90
Total kurzfristiges Fremdkapital	**345 927.15**	**534 917.85**
Langfristiges Fremdkapital		
Baloise Bank SoBa Hypothek	1 800 000.00	1 800 000.00
Raiffeisenbank Hypothek	1 750 000.00	1 750 000.00
Investitionskostenpauschale	4 162 540.85	3 962 540.85
Langfristige verzinsliche Verbindlichkeiten	**7 712 540.85**	**7 512 540.85**
Rückstellungen Betrieb	79 760.55	77 551.15
Total langfristiges Fremdkapital	**7 792 301.40**	**7 590 092.00**
Total Fremdkapital	**8 138 228.55**	**8 125 009.85**
Eigenkapital		
Mio Messe in Olten	38 577.80	35 292.30
Zuwendung Knellwolf	50 213.40	50 213.40
Zweckgebundene Zuwendungen Dritter	325 892.70	321 392.70
Bauspendenkonto	104 782.45	103 782.45
Zweckgebundenes Eigenkapital	**519 466.35**	**510 680.85**
Freies Eigenkapital	382 702.04	379 757.35
Jahresverlust/-gewinn	–27 829.18	2 944.69
Total Eigenkapital	**874 339.21**	**893 382.89**
Total Passiven	**9 012 567.76**	**9 018 392.74**

Antrag über die Verwendung des Bilanzgewinnes

	2015	2014
Verein	CHF	CHF
Gewinnvortrag	0.00	0.00
Jahresgewinn	6 677.12	1 151.91
Bilanzgewinn	**6 677.12**	**1 151.91**
Zuweisung an das freie Eigenkapital	–6 677.12	–1 151.91
Vortrag auf neue Rechnung	**0.00**	**0.00**
Betrieb		
Gewinnvortrag	0.00	0.00
Jahresgewinn	–34 506.30	1 792.78
Bilanzgewinn	**–34 506.30**	**1 792.78**
Zuweisung an das freie Eigenkapital	34 506.30	–1 792.78
Vortrag auf neue Rechnung	**0.00**	**0.00**

Bericht der Revisionsstelle zur eingeschränkten Revision an die Mitgliederversammlung des Vereins Haus zur Heimat, Olten

Als Revisionsstelle haben wir die Jahresrechnung (Bilanz, Betriebsrechnung und Anhang) des Vereins Haus zur Heimat für das am 31. Dezember 2015 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Für die Jahresrechnung ist der Vorstand verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, diese zu prüfen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Zulassung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Revision erfolgte nach dem Schweizer Standard zur eingeschränkten Revision. Danach ist diese Revision so zu planen und durchzuführen, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung erkannt werden. Eine eingeschränkte Revision umfasst hauptsächlich Befragungen und analytische Prüfungshandlungen sowie den Umständen angemessene Detailprüfungen der bei der geprüften Einheit vorhandenen Unterlagen. Dagegen sind Prüfungen der betrieblichen Abläufe und des internen Kontrollsystems sowie Befragungen und weitere Prüfungshandlungen zur Aufdeckung deliktischer Handlungen oder anderer Gesetzesverstösse nicht Bestandteil dieser Revision.

Bei unserer Revision sind wir nicht auf Sachverhalte gestossen, aus denen wir schliessen müssten, dass die Jahresrechnung sowie der Antrag über die Verwendung des Bilanzgewinns nicht Gesetz und Statuten entsprechen.

Olten, 8. April 2016
BDO AG

Alfons Hürzeler
Zugelassener Revisionsexperte

Cyril Heer
Leitender Revisor
Zugelassener Revisionsexperte

Anhang

Allgemeine Angaben
Unter dem Namen Verein Haus zur Heimat besteht ein Verein im Sinne des Zivilgesetzbuches mit Sitz in Olten.

Zweck (gemäss Statuten und Handelsregister)
Der Verein bezweckt den Betrieb eines Alters- und Pflegeheims.

Rechtsgrundlagen Vereinsstatuten

Erste Fassung	07.08.1956
Aktuelle Fassung	05.06.2014

Mit Verfügung vom 12.03.2013 des Amtes für Soziale Sicherheit des Kantons Solothurn wurde die definitive Bewilligung zur Führung des HAUS ZUR HEIMAT erteilt. Mit Verfügung vom 30.10.2015 des Amtes für Soziale Sicherheit wurde die definitive Bewilligung bis 11.03.2019 verlängert.

Organe des Vereins: Stand per 31.12.2015

Vorstand	**Funktion**	**Zeichnungsart**	**Amtsdauer nach neuen Statuten***
Markus Diener	Präsident	kollektiv zu zweien	seit 2014
Rolf Liniger	Vizepräsident	kollektiv zu zweien	seit 2014
Caroline Hayoz Graf	Aktuarin	kollektiv zu zweien	seit 2014
Monika Büttiker	Mitglied	keine	seit 2014
Maria Theresia Engeler-Fürst	Mitglied	keine	seit 2014
Gertrud Geiser	Mitglied	keine	seit 2014
Ruth Wyss-Huber	Mitglied	keine	seit 2014
Dora Zolliker	Mitglied	keine	seit 2014
Marco Petruzzi	Geschäftsführer	kollektiv zu zweien	seit 2014

* Es besteht keine Beschränkung der Amtsdauer.

Heimleiter/Geschäftsführer		
Marco Petruzzi	Geschäftsführer	kollektiv zu zweien
Elsbeth Aspali	Verwaltung	kollektiv zu zweien

Pflegedienstleitung
Nelly Vögtli

Vollzeitstellen
Die Anzahl der Vollzeitstellen liegt im Jahresdurchschnitt nicht über 50 Stellen.

Revisionsstelle
BDO AG, Solothurnerstrasse 74, 4600 Olten

Aufsichtsbehörde
Amt für Soziale Sicherheit, Solothurn

Angewandtes Rechnungslegungsrecht
Die Jahresrechnung 2015 wurde erstmals nach den Bestimmungen des Schweizerischen Rechnungslegungsrecht erstellt. Um die Vergleichbarkeit zu gewährleisten, wurden die Vorjahresangaben der Bilanz und Erfolgsrechnung an die neuen Gliederungsvorschriftgen angepasst.

Belastung von Aktiven zur Sicherung eigener Verpflichtungen sowie Aktiven unter Eigentumsvorbehalt	**2015**	**2014**
	CHF	CHF
Immoblilien	4 896 687.95	4 662 836.80
Verbindlichkeiten gegenüber Vorsorgeeinrichtungen	3 484.45	2 611.80

Erläuterungen zu ausserordentlichen, einmaligen und periodenfremden Positionen der Erfolgsrechnung
Der ausserordentliche Ertrag enthält einen Förderbeitrag zur Dachsanierung sowie eine Überschussbeteiligung der SWICA des Jahres 2014.

Ereignisse nach dem Bilanzstichtag
Nach dem Bilanzstichtag sind keine wesentlichen Ereignisse zu melden.

Sicherheit beim Brandschutz

Sicher ist, dass nichts sicher ist.
Selbst das nicht.

Joachim Ringelnatz

Die Gebäudesicherheit ist für das Haus zur Heimat ein Dauerthema. Als Sicherheits-Beauftragter (SIBE) ist es meine Aufgabe mitzuhelfen, dass wir Sicherheitsstandards einhalten. Dazu gehören regelmässige Instruktionen der Brandmeldeanlage, damit die Mitarbeitenden in deren Umgang über die notwendige Sicherheit und Routine verfügen. Sicher ist sicher.

Erste Evakuierungsübung

Das HzH investiert viel in die Sicherheit und modernisiert immer wieder. Mit den Erneuerungen der Brandmelde- und Gasmeldeanlage erfolgte ein wichtiger Schritt in die Zukunft und eine weitere Verbesserung der Sicherheit. Die Evakuierungsübung im letzten Jahr gilt als Meilenstein in der Geschichte unseres Hauses. Erstmals fand eine Übung mit der Feuerwehr Olten, dem Zivilschutz und den Mitarbeitenden des HzH statt.
Den Mitarbeitenden wurde mitgeteilt, dass in einem der oberen Stockwerke ein Feuer ausgebrochen sei. Eine Mitarbeitende übernahm unverzüglich die Position des Einweise-Postens, die Feuerwehr war für die Rettung der Probanden und die Löschung zuständig. Dies bedeutete, Menschen aus dem 6. Stock herunterzutragen und zwar in kurzer Zeit. Beim Einweise-Posten wurden die Geretteten vom Zivilschutz entgegengenommen, an den Sammelplatz in der Friedenskirche begleitet und dort betreut. Die Erkenntnisse aus der Übung fliessen in die weitere Verbesserung der Sicherheit ein.
Die Haustechnik erfährt durch den technischen Dienst (TD) eine gute Betreuung und wird via Serviceverträge von Fachfirmen unterstützt. Ein wachsames Auge halten wir dabei immer auf freie Fluchtwege und funktionierende Notlichter.

Keine Stolperfallen

Neben der Gebäudesicherheit ist die Personensicherheit von grösster Bedeutung. Im Umgang mit Maschinen oder Reinigungs- und Lösemitteln tragen wir Schutzbrille und Handschuhe, wo nötig einen Gehörschutz. In den Wohnungen unserer Bewohnerinnen und Bewohner achten wir darauf, dass es möglichst keine Teppiche, quer liegende Kabel oder andere Stolperfallen gibt. Damit andere sicher schlafen können, sind wir dank Pikettdienst jederzeit erreichbar.

ROLAND BÜRGIN

Sicherheit bei den Medikamenten

Allein die Dosis macht das Gift!

Paracelsus

Medikamentensicherheit ist für die Gesundheit und das Wohlbefinden sehr wichtig, denn die richtige Dosis ist der entscheidende Faktor. Das Haus zur Heimat entschied sich 2014, das Richten der Medikamente an die Central-Apotheke auszulagern. Nicht nur aufgrund der Personalkosten wurde diese Entscheidung getroffen, sondern auch weil diese hochanspruchsvolle, aber monotone Tätigkeit vom Pflegefachpersonal teilweise in der Nacht erledigt wurde und deshalb anfälliger für Fehler war. Weitere Argumente waren das deutlich reduzierte Bestellwesen und die geringere Lagerhaltung.

Erfolgreiche Zusammenarbeit mit der Central-Apotheke

Im Zentrum der Auslagerung stand die Entlastung des Pflegedienstes. Durch ein einfaches Blistersystem sollte die kontrollierte Abgabe im Haus verbessert werden. Heute darf man sagen, dass die Zusammenarbeit mit der Central-Apotheke eine Erfolgsgeschichte ist. Der grosse Vorteil der bereitgestellten Medikamente liegt darin, dass die Verantwortung des Richtens bei der Apotheke liegt. Dort geschieht das nach dem Vieraugenprinzip, zudem werden die verordneten Medikamente auf gegenseitige Verträglichkeit geprüft. Die Blister (Medikamentenbehälter) sind mit Foto und persönlichen Angaben gut gekennzeichnet, sodass es zu keinen Verwechslungen kommen sollte. Auf der Rückseite sind die Medikamente detailliert beschrieben und zwar nach Farbe, Grösse und Form.
So kann den Bewohnerinnen und Bewohnern jede einzelne Tablette jederzeit erklärt werden. Dies ist eine gute Ausgangslage für die Pflegenden und führt zu einer höheren Sicherheit in der Medikamentenabgabe.

Kontrolle durch unser Pflegefachpersonal

Die Blister werden jeweils am Donnerstag geliefert und von uns kontrolliert. Unmittelbar vor der Abgabe an die Bewohnerinnen und Bewohner kontrollieren unsere Pflegefachpersonen die vorbereiteten Blister nochmals. Bereits zwei Jahre sind seit dem Start verflossen, die Fehlerquote war sehr gering und das Pflegepersonal ist dankbar für die Auslagerung.

NELLY VÖGTLI

Sicherheit
rund um die Uhr

Wer sich sicher fühlt, lebt im höchsten Masse unsicher.

Dr. Sigbert Latzel

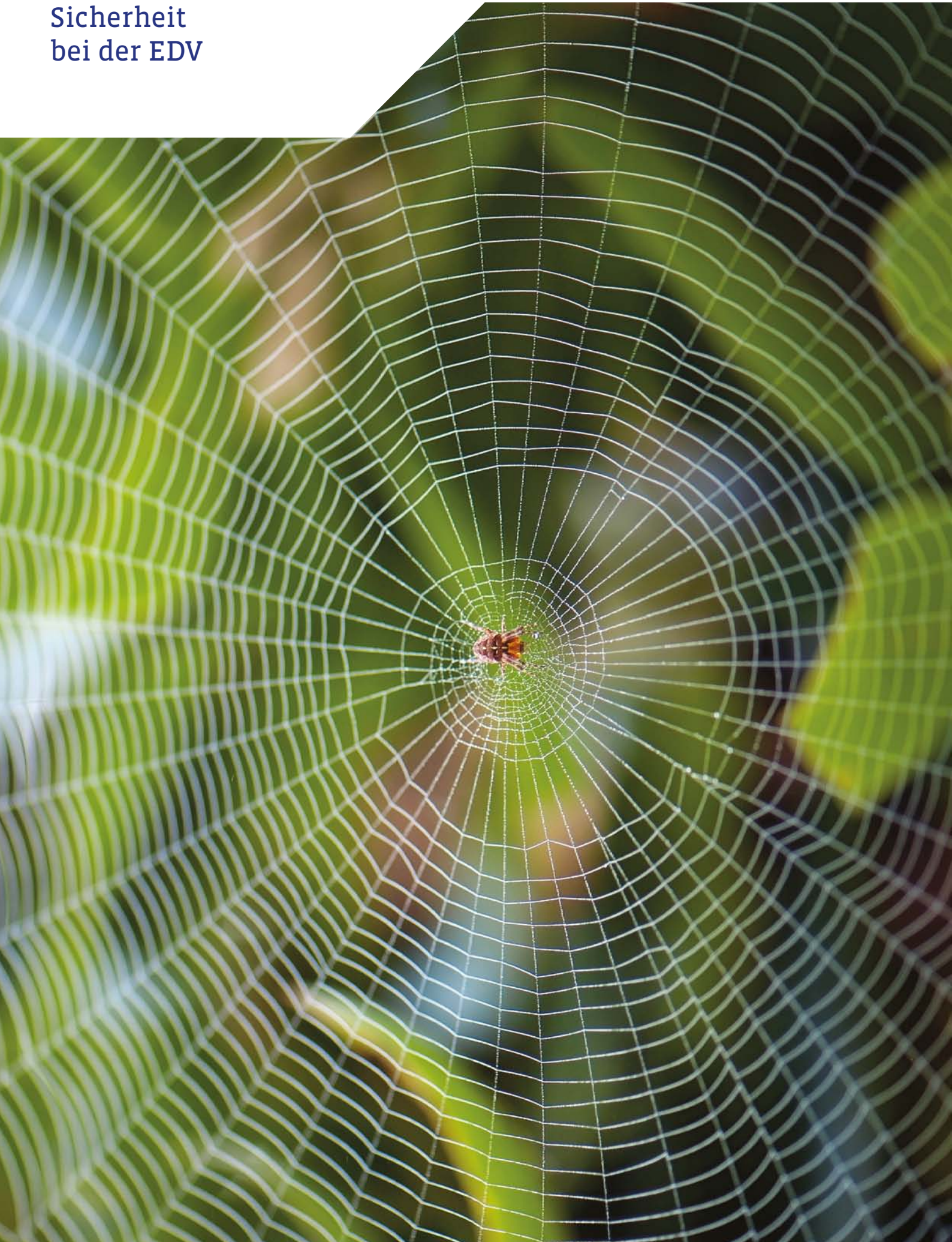
Rund um die Uhr in Sicherheit? Hundertprozentige Sicherheit gibt es nicht, das ist eine Illusion. Im Haus zur Heimat beschäftigen wir uns immer wieder von Neuem mit Sicherheitsfragen. So reorganisierten wir zum Beispiel im 2013 die Nachtwache, heute übernehmen immer zwei Personen diesen anspruchsvollen Dienst. Eine Pflegefachperson wird von einer Assistenzperson unterstützt. Der Dienst beginnt um 22.00 Uhr und dauert bis morgens um 7.00 Uhr. Der Nachtdienst orientiert sich an den Rahmenbedingungen des Tagdienstes, was bedeutet, dass auch in diesem Dienst Pausen und Essenszeiten dazugehören.
Mit der Einführung des Pikettdienstes durch eine weitere Pflegefachperson verbesserten wir die 24-Stunden-Sicherheit für die Pflege weiter. Damit ist es der Nachtwache jederzeit möglich, Hilfe anzufordern. Diese zusätzliche Unterstützung wird sehr geschätzt.

Einführung technischer Pikettdienst
Um die Sicherheit bei den technischen Anlagen zu gewährleisten, führten wir den technischen Pikettdienst ein. Die Hauswarte versehen diesen Dienst ausserhalb der Dienstzeiten. Sie sind telefonisch erreichbar und können dank Smartphone-Technik auch über Fernwartung sofort abklären, wo die Probleme liegen. Falls nötig bieten sie schnell zusätzliche Personen auf.

Die neue Videoüberwachung der Eingänge ist ein weiteres Sicherheitselement. Sie ermöglicht uns, die Eingänge rund um die Uhr zu kontrollieren. Dies hilft besonders in der Nacht, die Übersicht zu behalten. Bei aller Überwachung ist stets die Verhältnismässigkeit zu beachten. Den Datenschutz und den damit verbundenen Schutz der persönlichen Daten nehmen wir sehr ernst. Die Aufzeichnungen löschen wir gemäss gesetzlichen Vorgaben. Der Geschäftsführer ist im Sicherheitsdispositiv immer miteinbezogen und steht wenn nötig zur Verfügung. Wichtig ist, dass in Notfällen immer Ansprechpartner erreichbar sind, welche die Mitarbeitenden mit Rat und Tat unterstützen können. 100 Prozent Sicherheit erreicht man auch mit den grössten Anstrengungen nicht, wir unternehmen jedoch alles, um dem Bedürfnis nach hoher Sicherheit Rechnung zu tragen.

TINA LÜTHI

Sicherheit bei der EDV



Der Computer wurde zur Lösung von Problemen erfunden, die es früher nicht gab!

Bill Gates

Die Elektronische Datenverarbeitung, kurz EDV genannt, durchdringt je länger desto mehr auch die Prozesse in unserem Berufsleben (siehe auch das Beispiel Mobility Monitoring im Bericht des Präsidenten Seite 3). Sie wird immer wichtiger. Ebenso wichtig ist der korrekte Umgang damit. Deshalb führten wir mit dem neuen Personalreglement auch gleich das IT-Reglement ein. Es bestimmt den Umgang mit unseren Hard- und Softwareprodukten. Die EDV-Sicherheit wurde an die EDV-Lehmann GmbH ausgelagert. Sie unterstützt mit ihrem Fach-Knowhow unsere Bemühungen um Sicherheit tatkräftig.

PC und Software für effizienten Betrieb

Wartung und Support bei Hard- und Software übernehmen die Firmen Domis und EDV Lehmann in unserem Auftrag. Sie stellen sicher, dass PC und Software jederzeit den Anforderungen an einen effizienten Betrieb genügen. Im Rahmen einer Aufrüstungsaktion ersetzten wir eine Reihe älterer PC oder statteten sie mit schnelleren Festplatten aus. Windows 10 gehört bei uns bereits zum Standard. Vor dessen Einführung wurde sauber abgeklärt, dass alle verwendeten Programme damit kompatibel sind.
Das Haus zur Heimat verfügt über Wireless (drahtlose Verbindungen) und ermöglicht damit, dass Mitarbeitende via iPads permanent Zugriff auf alle nötigen Daten haben. Dies vereinfacht die Arbeit an den elektronischen Pflegedokumentationen (easyDOK) erheblich. Der Geschäftsleitung ist es ein Anliegen, dass dem Pflegepersonal für das Erledigen der administrativen Arbeiten möglichst gute und einfache Werkzeuge zur Verfügung stehen.

Bei Informatik-Problemen ist unsere Verwaltung Ansprechpartnerin für alle. Sie organisiert bei Notfällen die entsprechenden Supporter, mit dem Ziel die Anzahl Unterbrüche und die Unterbruchzeiten zu minimieren. Denn nur mit einer gut funktionierenden und sicheren EDV ist effizientes Arbeiten möglich!

REGULA SPRING

Spenden

CHF 25.– oder mehr
Annaheim Christine, Olten
Baumgartner Christa, Winznau
Bühler Othmar, Olten
Del Favero Giovanni, Olten
Eichenberger Greti, Olten
Eichenberger Anna, Olten
Flepp Erich, Olten
Gerber Gabriela, Herzogenbuchsee
Gröbel Anna, Olten
Hasler Trudi, Olten
Jäggi Lina, Olten
Kuhl Margrit, Olten
Imbacher Rosmarie, Bottmingen
Läubli Elsa, Olten
Leuenberger Hans, Olten
Mätzener Sonja, Starrkirch
Peier Marie, Olten
Rätz Margrith, Olten
Reichlin Rosa, Olten
Rötheli Ernst + Susanne, Olten
Ruch Peter, Olten
Ruf Heidi, Olten
Schärer Lotti, Olten
Scheib Hanna, Olten
Schenker Frieda, Olten
Seiler-Ackermann Hulda, Olten
Spielmann Harry, Olten
Theler Rosa, Olten
Wehrli Hans-Rudolf, Olten
Widmer Margrit, Orselina
Zimmerli Susy, Olten

CHF 50.– oder mehr
Baumann Joseph, Starrkirch
Hayoz Graf Caroline, Hägendorf
Kissling Urs + Ursula, Lostorf
Marti Karl + Dora, Olten
Röm. Kath. Pfarramt St. Marien, Olten
Sautérel Therese, Lostorf
Schriber Heribert + Anna, Olten
Schumacher Johanna, Olten
Studer Hanspeter + Margrit, Hägendorf
von Arb Otto + Anna Maria, Olten
Wälti Susan, Olten
Willener Arnold, Olten
Wyss Ruth, Olten
Zuber-Tanner Reinhard + Gertrud, Olten

CHF 75.– oder mehr
Calori Richard, Balsthal
Eichenberger Heidi, Olten
Jndergand Martha, Lostorf
Lambelin Paul, Olten
Meschini Dora, Olten
Rossi Claudia, Olten
Schenker Eugen, Olten
Tschumi Susi, Olten

CHF 100.– oder mehr
Diener Markus, Rickenbach
Engeler Markus + Marie Theres, Olten
Fasel Rosmarie, Olten
Häfeli Robert, Olten
Stalder-Hagmann Willy + Heidi, Olten
von Arx Margrit, Olten
Zolliker Dora, Olten
Zumstein Rudolf + Agnes, Olten

CHF 300.– oder mehr
Büttiker Monika, Olten
Jäggi-Pfluger AG, Fulenbach

Trauerspenden
total CHF 6853.–
zum Gedenken an:
Willi Niederer
Anna Wyss-Brunner
Robert Amacher
Rosa Wittwer
Johanna Asper
Franz Grütter
Hermine Grunder
Willi Stauffer

Spenden berücksichtigt bis Januar 2016

Spendenkonto
PC-Konto 46-2520-6
Haus zur Heimat
CH41 0900 0000 4600 2520 6

Vorstand
Verein Haus zur Heimat

Präsident
Markus Diener, Rickenbach

Vizepräsident
lic. jur. Rolf Liniger, Hägendorf

Aktuarin
Caroline Hayoz Graf, Hägendorf

Hausärztin
Dr. med. Monika Büttiker, Olten

Mitglieder
Marie Theres Engeler-Fürst, Olten
Gertrud Geiser, Starrkirch-Wil
Ruth Wyss, Olten
Dora Zolliker, Olten

Geschäftsführer
Marco Petruzzi, Olten

HAUS ZUR HEIMAT

Haus zur Heimat
Alters- und Pflegeheim
Pestalozzistrasse 36
4600 Olten
Telefon 062 287 55 75
Fax 062 287 55 76
www.hauszurheimat.ch
info@hauszurheimat.ch

1000/5.2016